



Literaturkurs - Konkretisiertes U-Vorhaben im Inhaltsfeld Theater/ Szenische Collage

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1.-2. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.: Projektorientierung Bewertungskriterien Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...)	PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung Feedbackregeln im Überblick	In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?
3. Woche	Die SuS können ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden	Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, Pantomime ...)	Beispielhafte Szenen des Pantomimen Marcel Marceau	Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?
4. Woche	Die SuS können ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden	Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne)		In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?
5. Woche	Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche	Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels	Interviews mit Pina Bausch und Auszüge	Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer

	Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten	YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen	aus ihren Stücken unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel	theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
6. Woche	Die SuS können ... verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden	Besuch einer Aufführung eines Tanztheater-Ensembles vorbereiten, durchführen und evaluieren	Aufführungsbesuch	Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
7. Woche	Die SuS können ... Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen	Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)	Zungenbrechertexte Weinkorken Tageszeitungen P. Handke: Publikumsbeschimpfung Lautgedichte von Jandl, Ball o.ä.	Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?
8. - 9. Woche	SuS können ... die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen	Für den Tag der offenen Tür werden kleinere Straßentheater-Aktionen eingeübt, präsentiert und reflektiert: Schulinspektion ¹ Kontakt zu Außerirdischen ² Zeitlupenwettbewerb ³ Bank mit Bewegungsschleifen ⁴	Anzüge, Umhänge u.a. Kostümierungen für die Szenen Klemmbretter, Antenne u.a. Requisiten	Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?
10. Woche	Die SuS können ... theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen	Überwiegend nicht-dramatische Textvorlagen werden in szenisch umgesetzt (Gedichte von Jandl, Morgenstern u.a., Brechts „Kleine Fabel“, ...)	E. Jandl: 7 Merkmale u.a. Gedichte, B. Brecht: Kleine Fabel P. Bichsel: San Salvador	Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?

11. Woche	Die SuS können ... Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren	Improvisationstheater mit hinführenden Übungen und Warm-ups Rate-, Einspring-, Gefühls- und Strukturspiele improvisierend einen komplexeren Handlungsstrang entwickeln (u.a. ausgehend von nachgestellten Situationen auf Postkarten)	V. Spolin: Improvisationstechniken	In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?
12. Woche	Die SuS können ... die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen	Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren (eine Szene in Schlaglichtbilder zerlegen, Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, Spielen im Stroboskoplicht/ die unterschiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, Lichtquellen unterschiedlich positionieren, Kerzenlicht)	mobile Scheinwerfer Taschenlampen Kerzen Schwarzlichtröhren und fluoreszierende Farben, Pappen, Stoffe Stroboskop	Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?
Beginn Projektphase 13. - 14. Woche	Die SuS können ... die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen	Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich z.B. auf folgende Themen: erste Liebe, bester Freund/beste Freundin, Generationenkonflikte, Umweltzerstörung, Zukunftsängste. Jeder Kursteilnehmer setzt nun zwei Sternchen an das favorisierte Thema.	kleine Pappen	Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
15. - 16. Woche	Die SuS können ... Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen	Die SuS erhalten die Aufgabe, anhand gemeinsam entwickelter Fragen eigene Probleme und Konflikte, aber auch positive persönliche Erfahrungen zu beschreiben. Bei diesen Mitteilungen gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. SuS, die hier wenig preisgeben wollen, kompensieren dies, indem sie Recherchearbeit leisten.	große Pappen Internet (für Recherchearbeit)	Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?

<p>17. Woche</p>	<p>Die SuS können ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern</p> <p>zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen</p>	<p>Die SuS rekapitulieren die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Auf verschiedene Blätter schreibt jeder fünf Formen auf, die bei ihm/ ihr den stärksten Eindruck hinterlassen haben. Nach den Präferenzen bilden sich Schülergruppen. Diese erhalten die Aufgabe, auch unter Einbeziehung der persönlichen Erfahrungen und der Rechercheergebnisse Theaterszenen zu entwickeln, die mit Hilfe der favorisierten Darstellungsformen gestaltet werden.</p>		<p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?</p>
<p>18. - 22. Woche</p>	<p>Die SuS können ... in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen</p>	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen.</p>	<p>selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</p>
<p>23. - 25. Woche</p>	<p>Die SuS können ... die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen</p>	<p>Was aus den persönlichen Erfahrungen, den Rechercheergebnissen o.ä. ist dem Kurs wichtig, ohne dass es bei den bisherigen Szenen (hinreichend) umgesetzt würde? Mit dem Kurs werden gemeinsam Szenen entwickelt, die auch diesen Aspekten Rechnung tragen.</p>	<p>Szenenbeschreibg.</p> <p>Unterschiedliche Musiktitel</p>	<p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert?</p> <p>Inwiefern werden kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p>

<p>26. - 27. Woche</p>	<p>Die SuS können ... zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen</p> <p>Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden</p>	<p>An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Aufführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle. Über den Titel für das Stück, eine szenische Collage (z.B. zum Thema „Generationenkonflikte“) wird gemeinsam entschieden: Z.B. „<i>So lange ihr euren Tisch über meine Füße stellt!</i>“</p> <p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe und für drei Aufführungen werden festgelegt.</p>	<p>Terminplaner</p> <p>Schulaula- Belegungsplan</p>	<p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?</p>
<p>28. - 32. Woche</p>	<p>Die SuS können ... eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterien gestützt beurteilen</p> <p>in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren</p>	<p>Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik-und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei SuS erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft.</p> <p>Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc. Plakatpappen, Farben u.ä. Sicherheits- verordnung für Schulaulen</p>	<p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p>
<p>33. - 38. Woche</p>	<p>Die SuS können ... in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theaterrückmeldung planen, organisieren und durchführen</p> <p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen</p>	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p> <p>Für die Aufführungen wird kein Eintritt</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks</p>

		<p>genommen, so dass für die Musik-Einspielungen keine GEMA-Gebühren anfallen. Von der Möglichkeit zu spenden wird jedoch umfassend Gebrauch gemacht.</p> <p>Das Geld reicht nicht nur zum Decken der Kosten und für eine kulinarische Kursabschlussfeier, sondern auch noch für eine Spende an eine wohltätige Vereinigung.</p>	<p>übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>
--	--	--	---

Anmerkungen:

[1] Bestimmte Punkte in der Schule werden angesteuert, ein Mangel wird genannt, der von allen laut im Chor wiederholt und auf Klemmbrettern notiert wird. Allgemeines Kopfschütteln, auch in Richtung des Schulleiters, der die ganze Zeit nebenher läuft und hilflos versucht, sich zu rechtfertigen; der nächste (möglicherweise absurde) Mangel wird angesteuert, usw.

[2] Eine Gruppe bewegt sich mit auffälligen Anzügen durch den Besucherstrom. Ein Laptop, auf dem Signale zu sehen sind, und eine große, selbstgebaute Antenne werden auch mitgeführt. Plötzlich wird „Kontakt zu Außerirdischen“ hergestellt, Besucher werden gebeten, die Antenne festzuhalten, sie muss ausgerichtet werden, vielleicht müssen die Passanten auch verbogen werden, damit der Kontakt nicht abreißt ...

[3] Mitten im Publikumsverkehr wird ein Wettlauf gestartet, bei dem mit dem Startschuss die Sprinter und auch die Fans in Zeitlupe agieren und verstummen. Dazu wird Musik eingespielt.

[4] Eine Bank aus der Sporthalle wird mitten in den Publikumsstrom gestellt. Einige Schauspieler, aber auch Gäste setzen sich darauf. Nach und nach wird die Bank immer mehr von Teilnehmern des Literaturkurses in Beschlag genommen, die jeweils einzeln Schleifen von fünf wiederkehrenden Bewegungen ausführen.